

PASCAL
VOGGENHUBER



NACHRICHT
AUS DEM JENSEITS

*Meine Kontakte mit Verstorbenen
und der Geistigen Welt*

Bestseller

Weltbild

Pascal Voggenhuber

NACHRICHT AUS DEM JENSEITS

PASCAL
VOGGENHUBER

NACHRICHT
AUS DEM JENSEITS

*Meine Kontakte mit Verstorbenen
und der Geistigen Welt*

Weltbild

Genehmigte Lizenzausgabe für Weltbild Verlag GmbH, 2015
Industriestraße 78, CH-4609 Olten
© Giger Verlag GmbH, CH-8852 Altendorf

ISBN: 978-3-03812-624-9

Lektorat: Monika Rohde, Leipzig
Umschlaggestaltung: Thomas Uhlig, www.coverdesign.net

Das Werk einschliesslich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung ausserhalb des Urhebergesetzes ist ohne Zustimmung des
Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen,
Übersetzungen, Mikroverfilmungen und der Einspeicherung und
Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Besuchen Sie uns im Internet:
www.weltbild.ch, www.weltbild.de, www.weltbild.at

Für Bahar

»Ich bin reich,
weil ich es mir leisten kann,
dich zu lieben«

Inhalt

Vorwort	9
Einleitung	13
Was ist ein Medium? Wahre und falsche Ansichten über ein Medium	17
Medialität und Spiritualität	23
Gibt es ein Leben nach dem Leben?	29
<i>Feedback einer Klientin</i>	38
Lasst die Toten ruhen!	41
Wie sieht die Geistige Welt aus?	51
Kommen Selbstmörder in die Hölle?	59
<i>Feedback zur Sitzung bei Pascal Voggenhuber</i>	62
Kinder in der Geistigen Welt	69
<i>Botschaft von Mirjam</i>	72
<i>Bericht von Mirjams Eltern</i>	80
Spirituelle Praktik für den Alltag und spirituelle Gesetze	85
Reinkarnation	93
Karma	97
<i>Genetisches Karma</i>	99
<i>Regionales Karma / Länderkarma</i>	100
<i>Religiöses und philosophisches Karma</i>	100
<i>Karma der Gesellschaft, Medien, Bücher, Schule und Mitmenschen</i>	100
<i>Karma und Zukunftsprognosen</i>	102

Ist Medialität lernbar?	105
<i>Übungen für die eigene außersinnliche Wahrnehmung</i>	107
<i>Objektives Hellsehen</i>	108
<i>Subjektives Hellsehen</i>	108
<i>Objektives Hellfühlen</i>	109
<i>Subjektives Hellfühlen</i>	110
<i>Objektives Hellhören</i>	110
<i>Subjektives Hellhören</i>	111
Wo sind die Grenzen der Medialität?	115
Braucht man eine dicke Haut als Medium?	121
Geistführer und Schutzengel	133
Wie heißt mein Geistführer?	139
Sitzen in der Kraft oder Heilung durch den Geistführer	143
Öffentlichkeitsarbeit	153
Wie bereitet man sich auf eine Sitzung vor?	161
Vertraue auf das, was du empfängst	169
Trance-Medium und Trance-Medialität	183
Aura-Reading / Standortbestimmung	193
Ausklang	199
Danksagung	203
Kontakt	205

Vorwort

Im Nachhinein behaupte ich jetzt einfach, dass es wohl der »große Bär«, der Geistführer von Pascal, gewesen sein muss, der mich vor zwei Jahren unter der Vielzahl von Homepages ausgerechnet auf die Seite von Pascals damaligem Internetshop »New Avalun« (Shop für spirituelle Produkte) führte. Dort war auch Pascals erstes Buch, das er im Eigenverlag herausbrachte, ein spiritueller Roman, aufgeführt.

Das Bild des jungen Mannes berührte mich irgendwie. Es beeindruckte mich, dass sich ein so junger Mensch öffentlich mit Spiritualität beschäftigte, das war für mich zu diesem Zeitpunkt neu.

Neugierig bestellte ich mir seinen Roman und spürte sofort, dass es die Geschichte von Pascal selbst war, die er in diesem Buch beschrieb. Ein junger Mensch, hellichtig, und fähig mit Verstorbenen zu kommunizieren.

Meinen Vorschlag, seine Geschichte als Biographie zu veröffentlichen, nahm er dankbar an. Ich wollte »nur« ein Buch veröffentlichen, nicht ahnend, was dieses Buch auslösen würde und nicht ahnend, welche großen Fähigkeiten in diesem jungen Menschen steckten.

Beim ersten öffentlichen Auftritt, im letzten Jahr bei einer Buchvorstellung am Zürichsee, überbrachte Pascal eine Jenseitsbotschaft an eine ihm unbekannte Dame im Publikum. Das war die Initialzündung, der Durchbruch von Pascal.

Seitdem ist bei ihm, aber auch bei meinem Verlag, nichts mehr, wie es vorher war. Wir wurden beide förmlich über-

rannt, und es war schön zu sehen, wie viele Menschen, vor allem auch junge, sich für diese Themen öffneten. Entstanden ist dabei eine Zusammenarbeit geprägt durch gegenseitigen Respekt und eine große Freundschaft.

Menschen die Angst vor dem Tod zu nehmen, sieht Pascal als seine Hauptaufgabe an. Das Thema Tod und die damit verbundenen Ängste beschäftigten auch mich immer wieder, vor allem nach einer schweren Krankheit meiner jüngsten Tochter, die monatelang an der Grenze zwischen Leben und Tod schwebte. Trotzdem hatte ich bis vor kurzem nie eine Beratung bei ihm. Der Tod meiner jüngsten Schwester war ein sehr schmerzlicher Verlust und veranlasste mich dazu, das erste Mal Pascals Hilfe in Anspruch zu nehmen. Meine Schwester lebte in der Nähe von München, und Pascal hatte sie weder kennengelernt, noch hatte ich von ihr erzählt.

Die Sitzung war überwältigend. So viele detaillierte Beweise und Begebenheiten, die mir durch ihn überbracht wurden. Er nannte viele Details und Beweise, die bezeugten, dass sie auch jetzt immer bei uns ist.

Pascals Arbeit begleiten zu dürfen, ist für mich eine große Herausforderung, für meinen Beruf ebenso wie für meine private Weiterentwicklung. Seine Arbeit erfordert beidseitig ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein, Einfühlungsvermögen, Kraft, Diszipliniertheit und ständiger Weiterentwicklung. Bewundernswert, wie Pascal all das meistert und damit vielen Menschen helfen kann, die mir seine positive Arbeit immer wieder bezeugen.

Ich erlebe durch seine Arbeit jeden Tag schöne und berührende Begegnungen mit Menschen, die mein Leben bereichern, wofür ich mich bedanken möchte.

Danke, Pascal, dass ich dich auf deinem Weg begleiten darf. Ich wünsche uns noch viele weitere schöne Jahre in Freundschaft, auf unserem gemeinsamen spirituellen Weg. Die Zusammenarbeit mit dir ist eine große Bereicherung.

August 2008

Sabine Giger
Verlegerin

Einleitung

Lieber Leser, ich verzichte in diesem Buch absichtlich auf die Formulierung Leserin und Leser und nehme einfach nur das Wort Leser, weil es einfacher für mich ist und den Lesefluss weniger unterbricht. Außerdem werde ich dich duzen, lieber Leser. Wir kennen uns zwar nicht, aber wir gehen zusammen auf eine spannende Reise, und unter Reisenden ist es meiner Meinung nach von Vorteil, wenn man »Du« zueinander sagt. Was dich auf dieser Reise erwartet, kann ich nicht so genau sagen, da ich hoffe, dass es für jeden eine persönliche Reise wird. Doch eines möchte ich dir vorab sagen: Ich bin dir von Herzen dankbar, dass du mit mir auf diese Reise gehst. Ich hoffe, dass wir zusammen lachen und weinen können und in die Welt des Außersinnlichen eintauchen, um uns selbst und die Geistige Welt näher kennenzulernen. Ich hoffe auch, dass dir mein Buch Trost spenden kann, falls du einen lieben Menschen durch den »Tod« verloren hast. Ich wünsche mir, dass ich vielen Menschen durch dieses Buch die Angst vor dem Tod nehmen kann, da es ihn für mich in Wirklichkeit nicht gibt. Ich hoffe, auch du kannst das nach diesem Buch erkennen.

Ich freue mich, dass wir uns jetzt zusammen auf den Weg machen. Wir können uns bei der Hand nehmen und einfach in dieses Buch eintauchen.

Ich werde versuchen, wie schon in meinem letzten Buch, meine Worte so einfach wie möglich zu halten. Ich weiß, dass mein Buch sprachlich gesehen keine hohe Literatur ist, aber wichtig ist mir, dass mich jeder verstehen kann, egal, ob er sich

schon Jahre mit dem Thema »Leben nach dem Tod« auseinandersetzt oder dies sein erstes Buch ist. Das war sicher auch ein Grund, warum mein erstes Buch »Leben in zwei Welten« ein Bestseller wurde: weil es einfach und verständlich geschrieben war. Ich hoffe, dass mir das auch in diesem Buch gelingt.

Da sicherlich nicht alle Leser mein erstes Buch gelesen haben, möchte ich mich hier den »neuen« Lesern ganz kurz vorstellen, damit sie auch wissen, wer dieser Pascal Voggenhuber eigentlich ist.

Ich bin am 11.02.1980 in der Schweiz geboren. Mit 20 Jahren habe ich meine Medialität entdeckt. Sie zeigte sich mir zuerst vor allem in der Form der Hellsichtigkeit. Ich war vorher schon medial veranlagt, aber für mich war es so normal, dass ich es nicht bemerkt habe. Im Alter von 20 Jahren wurde es so intensiv, dass ich die Augen nicht mehr davor verschließen konnte. Ich bin zurzeit in der Schweiz, vielleicht auch in anderen Ländern, das jüngste Medium. Aber wie muss man das genau verstehen? Bestimmt, ich bin mir da ganz sicher, gibt es noch viele und sogar jüngere Menschen, die auch medial und hellsichtig veranlagt sind. Ich bin jedoch sicherlich momentan das jüngste ausgebildete Medium, das in diesem Beruf arbeitet.

Ich wünsche mir aber, dass es bald noch viel mehr junge Menschen gibt, die Medium werden und vor allem eine seriöse Ausbildung machen. Mir persönlich ist es sehr wichtig, dass wir in Zukunft Medien und Hellseher haben, die glaubwürdig sind und den Menschen auch zeigen, dass jedes Medium nichts anderes ist als ein normaler Mensch und dass jeder das Talent besitzt, sogenanntes Übersinnliches wahrzunehmen. Einer hat vielleicht ein fantastisches Musikgehör oder eine schöne Stimme.

So gibt es auch viele Menschen die Übersinnliches wahrnehmen. Aber ein Talent sollte man fördern, eine fundierte Ausbildung ist notwendig, damit man zu einem »Profi« wird in seinem Bereich.

Hier noch mal ganz deutlich: Alles, was ich hier schreibe oder sage, ist meine ganz persönliche Wahrnehmung. Sie unterscheidet sich vielleicht von anderen Medien, aber ich habe es mir zum Ziel gesetzt, nur das weiterzugeben, was und wie ich es wahrnehme. Nur dann kann ich hundertprozentig hinter dem stehen, was hier steht.

Lieber Leser, meine Meinung und meine Wahrnehmung sind für dich im Einzelnen vielleicht gar nicht so wichtig. Wer bin ich denn schon, dass ich den Anspruch hegen könnte, immer die Wahrheit zu sagen? Wichtig für mich ist nur, dass ich meiner Wahrnehmung treu bleibe; und ich wünsche mir, dass auch du dies in deinem Leben immer tun kannst. Wenn meine Zeilen dir helfen oder dir etwas zeigen und dich vielleicht ein bisschen weiterbringen auf deinem Lebensweg, dann macht mich das glücklich, doch solltest du nicht einverstanden sein mit meinen Worten und Gedanken, dann macht mich das genau so glücklich. Denn es zeigt mir, dass du mir nicht einfach nur glaubst, sondern dir Gedanken über meine Zeilen machst, und das ist mein Ziel. Ich will nicht, dass du mir glaubst, sondern dass du dich auf deinen Weg machst, um herauszufinden, ob an meinen Worten etwas Wahres dran ist oder nicht. Ich freue mich, wenn du deine Wahrheit findest, auch wenn sie sich vielleicht von meiner total unterscheidet. Ich glaube auch nicht, dass es nur eine Wahrheit gibt oder einen Weg, um ans Ziel zu gelangen, sondern jeder hat seine persönliche Wahrheit und sein persönliches Ziel und damit auch seinen eigenen Weg.

Somit ist alles, was wir von Herzen machen und wahrnehmen, immer das Richtige für einen selbst. Ich danke dir aber für dein Vertrauen und dass wir die nächsten Stunden oder Tage miteinander verbringen dürfen. Auch wenn wir uns vielleicht nicht persönlich kennen, werden wir doch zusammen auf eine spannende Reise gehen.

Vielleicht wirst du sogar wütend auf mich werden, doch genau das macht unser Abenteuer so spannend.

Noch etwas, vielleicht werde ich mich in diesem Buch oder in dem, was du sonst schon von mir gelesen oder gehört hast, widersprechen, mach dir nichts daraus, sondern finde deine eigene Wahrheit! Der Mensch lernt immer dazu, so auch ich.

Was ist ein Medium?

Wahre und falsche Ansichten über ein Medium

Der Begriff Medium ist in letzter Zeit in Mode gekommen und viele wissen ungefähr was er bedeutet, doch immer wieder wird mir bewusst, dass viele es eben nicht genau wissen, wie ein Medium arbeitet. Deswegen möchte ich es gleich am Anfang dieses Buches erklären. Ein Medium ist ein Mensch, der mit der Geistigen Welt kommunizieren kann, das heißt mit Verstorbenen, Geistführern oder Engeln. Einfacher gesagt, ein Medium ist der Vermittler zwischen der Geistigen Welt und einem Klienten.

Viele denken, dass ein Medium die Zukunft voraussehen kann, doch das ist nicht der Fall. Es werden uns zwar ab und an Ereignisse gezeigt, die in der Zukunft passieren, das ist dann jedoch meist Zufall. Ich arbeite hauptsächlich als Medium und stelle für meine Klienten den Kontakt zu Verstorbenen her.

Ich habe aber auch sensitive Sitzungen oder Aura-Reading, wie ich es nenne, angeboten. Dabei analysiere ich die Aura meines Klienten und zeige ihm seine Probleme und mögliche Lösungen, in einer Art Standortbestimmung, auf. In der Aura kann ich klare Tendenzen der Zukunft sehen, aber wie gesagt, nur Tendenzen. Meiner Meinung nach ist die Zukunft sowieso nicht klar vorbestimmt, sondern nur gewisse Stationen. Stell dir das bildlich vor wie eine Zugfahrt von Zürich nach Basel. Die Strecke ist durch die festen Schienen vorherbestimmt, doch wir können dazwischen aussteigen, andere Dörfer und Städte besuchen, und was wir da machen oder

nicht machen, ist uns freigestellt. Aber unser Handeln formt in jedem Moment unsere Zukunft mit; dadurch kann ich Tendenzen erkennen, was eintreffen könnte, weil dieser Klient dies oder jenes in der Vergangenheit getan hat. Wenn ich Mais pflanze, werde ich Mais ernten.

Später werde ich noch ein bisschen intensiver auf das Thema Zukunftsprognosen eingehen. In diesem Buch geht es mir aber vor allem um die Darstellung der medialen Fähigkeiten, also um die Kommunikation mit Verstorbenen oder mit Geistführern. Ich bezeichne mich als Medium und verdiene meinen Lebensunterhalt als medialer Berater. Manchmal erlebe ich lustige Sachen, zum Beispiel, wenn mich jemand nach meinem Beruf fragt. Ich kann mich noch gut an eine Situation erinnern, als ich bei einem Freund eingeladen war und mich mit einer Frau unterhielt. Sie fragte mich nach meinem Beruf und ich antwortete: »Ich arbeite als Medium!« »Oh! Hm, dann sind Sie also schwul!« Ich schaute sie entsetzt an und fragte mich, ob ich mich verhört hatte. Ich entgegnete: »Entschuldigung, was haben Sie gerade gesagt?« »Ich hatte überlegt, ob Sie wohl schwul sind. Ich habe gehört, dass Medien dicke, ältere Frauen in den Wechseljahren oder junge schwule Männer sind!« Ich konnte mich nachher kaum mehr halten vor Lachen, aber scheinbar ist das eine Meinung, die viele Menschen von Medien haben.

Es ist zwar wirklich so, dass viele männliche Medien homosexuell sind, aber doch nicht alle. Man arbeitet als Medium hauptsächlich mit Emotionen und hat das große Bedürfnis anderen Menschen beizustehen und zu helfen. Das sind eher weibliche Eigenschaften und daher ist es verständlich, dass unter den Medien sehr viele homosexuelle Männer zu finden

sind, aber bei weitem nicht alle, und ich gehöre nicht dazu. Ich werde aber auch noch mit anderen Vorurteilen konfrontiert. In England sind zum Beispiel die meisten Medien etwas füllig. Das wurde mir auf einer Esoterik-Messe zum Verhängnis. Nachdem ich einen Vortrag gehalten hatte, meinte eine Frau zu mir: »Sie können gar kein gutes Medium sein! Sie sind viel zu dünn! Gute Medien sind dicker!« Das war das Lustigste, aber auch das Dümmste, was ich je gehört habe. Denn egal ob man jung, alt, dick, dünn, homosexuell, hetero oder was auch immer ist, das alles sind keine Indizien dafür, dass man ein gutes Medium ist.

Viele Menschen glauben auch, nur weil ich hellsehtig bin, dass ich alles weiß oder dass wir Medien immer alles sehen. Das ist nicht der Fall. Ich habe während meiner Ausbildung gelernt, meine Fähigkeiten »ein- und auszuschalten«. Es wäre viel zu anstrengend, immer alles zu sehen. Ich erlebe es aber immer wieder, dass Menschen, die ich außerhalb meiner Beratungen treffe, von mir Beweise wollen dafür, dass ich wirklich hellsehtig bin. Manchmal ist es amüsant, aber manchmal kann es auch nerven. Wenn mich jemand nach meiner Arbeit fragt, sagen viele: »Oh, und siehst du meine Oma? Was sagt sie? Werde ich in Zukunft heiraten? Und wann?« Ich frage dann immer, was er oder sie beruflich macht, und na ja, wenn einer zum Beispiel Maurer ist, frage ich zurück: »Oh, toll, Maurer, kannst du mir hier schnell mal meine Villa bauen?«

Letztens kam eine jüngere Frau an meinen Tisch und meinte: »Hallo, ich habe gehört, dass du Hellseher bist! So einen Mist gibt es doch gar nicht!« Ich ging gar nicht darauf ein, weil ich keine große Lust hatte, mich zu rechtfertigen. Doch dann kam: »Kannst du mir beweisen, dass du kein Spinner bist?«

Ich schaute sie an und sagte: »Nein, kann ich nicht, ich glaub' schon, dass ich ein Spinner bin.« Sie ließ aber immer noch nicht locker. Mein bester Freund Pablo schaute mich an und gab mir mit seinem Blick zu verstehen: »Hey, beende dieses Trauerspiel, und Sorge dafür, dass uns die Frau in Ruhe lässt.« Ich meinte dann: »Hör mal, ich sehe, du hast schwarze Unterwäsche an, und du hast sie bei H&M gekauft, oder? Sie hat 29,90 Fr. gekostet! Stimmt, oder?« Sie schaute mich verwundert an und meinte: »Ja, krass das stimmt!« Ich meinte weiter: »Okay, und weißt du, was mir auch noch gezeigt wird. Du solltest wieder mal frische Unterwäsche anziehen, man sollte sie schon mindestens einmal pro Tag wechseln.« Sie wurde ganz rot und hat unseren Tisch verlassen, und wir konnten den freien Abend genießen. Das war bestimmt nicht die feine Art, aber auch ich kann nicht immer nett sein.

Viele möchten natürlich von mir die Lottozahlen wissen, aber ganz ehrlich, selbst wenn ich das könnte, würde ich sie wohl keinem weitersagen. Ein anderes Thema, mit dem ich immer mal wieder konfrontiert werde, ist das Thema Geld. Es gibt etliche Menschen, die meinen, man dürfte als Medium kein Geld verlangen. Für mich ist das unverständlich. Schließlich kostet alles Geld, doch immer wieder mal muss ich mir anhören, dass meine Gabe von Gott komme, und ich damit kein Geld verdienen darf. Ich sehe es nicht als Gabe, sondern als Talent, somit dürfte man ja mit keinem seiner Talente Geld verdienen. Religionen zum Beispiel kommen ja auch von Gott, und wir bezahlen Kirchensteuern dafür. Ja, selbst der Tod ist von Gott bestimmt, und jeder, der schon mal einen Angehörigen verloren hat, weiß, dass nicht einmal das Sterben kostenlos ist. Ich sage daher jedem, wenn er mir meinen Lebensunterhalt

und den meiner Helfer bezahlt, dann würde ich auch kostenlos arbeiten.

Es wird ja niemand gezwungen, in eine Beratung zu mir zu kommen, es ist freiwillig und jeder kann selber entscheiden, ob er Geld für eine Beratung ausgeben möchte oder nicht. Ich persönlich bin nicht der Meinung, dass Geld den Charakter verdirbt, sondern dass es das bereits Vorhandene sichtbar macht. Mir kommt da immer ein Zitat von Bruno Würtenberger in den Sinn: »Geld ist schmutzig, aber nur, wenn es in dreckige Hände kommt.« Aber jedes Medium sollte das für sich entscheiden, genauso wie jeder Klient.

Viele Menschen glauben, dass Medien bessere Menschen sind. Das ist leider nicht der Fall. Ich bin ein Mensch wie jeder andere auch. Genau so wie Verstorbene nicht plötzlich erleuchtet sind und Harfe spielen. Spannend finde ich, was die Menschen erwarten, wenn sie zu mir in die Praxis kommen. Vor allem die TV-Teams waren immer sehr enttäuscht von meiner Praxis. Es taucht immer wieder das Bild eines Mediums auf, das Sitzungen im Dunkeln bei Kerzenlicht abhält, die Luft voller Rauch von diversen Räucherstäbchen, oder dass zumindest eine Kristallkugel oder irgendetwas anderes Spektakuläres im Raum ist. Das ist bei mir nicht der Fall. Viele sagen mir daher, dass meine Praxis noch unspektakulärer sei als eine Arztpraxis.

Andere denken, dass ich Geister jage oder Spukhäuser besuche, aber auch das ist nicht der Fall. Es kommt zwar immer wieder mal vor, dass ich gefragt werde, ob ich die Wohnung eines Klienten besichtigen könnte, da er das Gefühl hat, dass es im Haus spukt, doch meine Hauptaufgabe ist es, den Kontakt zwischen Diesseits und Jenseits herzustellen.

Ich persönlich glaube nicht an böse Geister oder Dämonen. Ich sah noch nie einen und kenne kein seriöses Medium, das Besetzungen oder böse Geister gesehen hat. Es gibt vieles, das uns vielleicht auf den ersten »Blick« erschrecken kann oder Angst macht, doch gibt es meiner Wahrnehmung nach nichts Böses. Bis jetzt hatten alle Klienten, die meinten, von einem bösen Geist besessen zu sein, eine Psychose und keinen bösen Geist. Sie waren alle seelisch nicht mehr im Gleichgewicht. In meinem ersten Buch habe ich mehr über dieses Thema geschrieben.

Es kommt natürlich immer wieder vor, dass sich Verstorbene bei Angehörigen bemerkbar machen möchten. Das kann sicher manchmal auch unangenehm sein, vor allem, wenn wir nicht wissen, wer es ist oder was es ist, das uns Angst macht. Ich hatte gerade vor kurzem einen Fall, da hatte eine Klientin in ihrem Schlafzimmer ein »Klopfen« gehört. Sie war sich sicher, dass es etwas Böses sei, aber das war nicht der Fall. Ich prüfte nach, ob ich einen Verstorbenen bei ihr wahrnehme, und sah ihre Mutter. »Ihre Mutter aus der Geistigen Welt hat sich gemeldet. Sie teilte mir mit, sie sei vor kurzem verstorben, und sie konnte sich nicht von Ihnen verabschieden. Sie war es, die sich mit Klopfgeräuschen bemerkbar machen wollte. Sie möchte Ihnen mitteilen, dass es ihr gut geht und sie möchte sich verabschieden. Können Sie das verstehen?« Sie konnte alles verstehen und die Geräusche waren weg, wie sie mir später mitteilte.

Natürlich sollte man vorher abklären, ob gewisse Klopfgeräusche nicht auch einen »natürlichen« Ursprung haben, was meistens der Fall ist!

Medialität und Spiritualität

Bevor wir so richtig in das Thema der Geistigen Welt einsteigen, möchte ich noch eines der größten Missverständnisse aus dem Weg räumen. Immer wieder werde ich in meiner Praxis bei Beratungen gefragt: »Habe ich spirituelles Potential oder Talent?«

Die Klienten möchten wissen, ob sie selber mediale, heilerische oder andere außersinnliche Fähigkeiten haben, dabei hat Spiritualität gar nichts damit zu tun.

Medialität und Spiritualität sind zwei komplett verschiedene Dinge. Mir fällt auf, dass es oft nicht unterschieden wird. Ein Medium zu sein, muss noch lange nicht heißen, dass man spirituell ist. Aber leider glauben das viele, ja sogar selbst etliche Medien. Ob du aber dein mediales Talent für »Gutes« oder »Schlechtes« benützt, ist immer von der Person mit dem Talent abhängig. Schon im Zweiten Weltkrieg haben Hellscher zum Beispiel Adolf Hitler im Krieg unterstützt. Da würde heute wohl keiner mehr behaupten, dass das eine von Liebe geprägte Aufgabe war. Was ich damit sagen möchte, ist, auch wenn man noch so medial ist, heißt das noch lange nicht, dass man spirituell (beziehungsweise ein guter Mensch) ist, natürlich auch umgekehrt. Ich durfte viele spirituelle Menschen kennenlernen, die nicht medial veranlagt waren. Außerdem habe ich viele spirituelle Menschen kennengelernt, die nicht mal wussten, dass sie spirituell sehr weit fortgeschritten waren; und ich durfte auch Menschen treffen, die glaubten, sehr spirituell zu sein, und in Wirklichkeit nur dem spirituellen Hochmut ver-

fallen waren. Ich glaube, ein wahrer spiritueller Mensch würde nie von sich behaupten, dass er spirituell ist.

Ich kann mich noch gut an den Anfang meiner Ausbildung erinnern. Meine Lehrer an der medialen Schule haben uns immer wieder gesagt, wie wichtig es ist, eine spirituelle Einstellung zu haben. Wie wichtig es ist, an seiner Persönlichkeit zu arbeiten. Ich habe das damals unterschätzt. Mir war es viel wichtiger, meine medialen Fähigkeiten bis ins kleinste Detail zu entwickeln. Für mich musste ein gutes Medium vor allem sehr präzise Informationen geben und viele Details und Fakten liefern können. Das ist auch heute noch meine Einstellung, aber ich habe noch etwas viel Wichtigeres gelernt: Wenn ein Verstorbener durch mich spricht, dass es dann nicht nur wichtig ist, viele Fakten und Details aus seinem Leben an den Klienten weiterzugeben, sondern vor allem auch die Liebe und die Heilung, die er für seine Hinterbliebenen mitbringt.

Die Frage ist natürlich, was heißt »spirituell sein« überhaupt? Heute ist der Ausdruck »spirituell« sehr gebräuchlich und wird, meiner Meinung nach, auch viel missbraucht oder missverstanden. Früher nannten sich alle, die etwas auf sich hielten, Esoteriker. Irgendwann war das Wort nicht mehr gut genug, es musste etwas Neues her und so kam das Wort »spirituell« auf. Ich glaube, dass man Spiritualität nicht mit dem Verstand verstehen kann, sondern nur mit dem Herzen; und ich bin der Überzeugung, dass man nicht auf einem spirituellen Weg sein kann. Spiritualität ist etwas Persönliches und nur jeder kann für sich selbst seine Spiritualität entdecken.

Für mich ist Spiritualität in allem was IST, Gott zu sehen oder zu erkennen. Spiritualität heißt, sich Gott oder der göttlichen Energie hinzugeben und seinen eigenen göttlichen Kern

zu finden oder besser gesagt anzuerkennen. Hier allein sieht man schon, dass Spiritualität und Medialität – was vereinfacht heißt, mit der Geistigen Welt zu kommunizieren – zwei völlig verschiedene Dinge sind. Dennoch ist Spiritualität kein Weg zu Gott, denn zu Gott führen keine Wege, Gott IST. Es führen nur unzählige Wege von Gott weg. Wenn man Gott in allem und auch in sich selbst das Göttliche erkennt, ebenso natürlich in jedem Menschen, dann ist man spirituell. Wer Gott erreichen möchte, muss still werden, still stehen, aufhören irgendeinen Weg zu gehen, er muss einfach da sein. Da Gott immer da und überall ist, können wir ihm auch nur hier und jetzt begegnen. Einem spirituellen Menschen geht es nicht darum, spirituell zu sein, sondern bei Gott zu sein. Meiner persönlichen Meinung nach gibt es keinen richtigen Weg, der zu Gott führt. Es gibt auch keine spirituellen Praktiken, die Erfolg versprechen und dich Gott finden lassen! Alles und jeder Weg ist der richtige, wenn du dabei Gott erkennen kannst. Hör auf, Gott zu suchen, sondern geh in dein Herz und begrüße ihn. Habe Mut, das zu sein, was du in Wirklichkeit bist, hör auf, einen besonderen Lebenswandel zu vollbringen, spezielle Praktiken zu machen, lieb zu sein, nur um spirituell zu sein. Man kann echte Spiritualität nicht mit solchen Dingen erkaufen. Gott lässt sich nicht finden oder durch vorgeschriebene Abläufe und Verhaltensweisen erkennen. Gott und Spiritualität kann man nicht mit dem Intellekt verstehen, es bringt dich Gott nicht näher, wenn du probierst, mit dem Kopf Spiritualität zu verstehen, du kannst Gott nur erfahren. Hör auf, Spiritualität und Gott verstehen zu wollen, denn du verirrst dich dabei nur in intellektueller Selbstbefriedigung. Gott lässt sich nur erfahren, in Liebe und bei allem, was dir begegnet.

Ich wünsche mir, dass für dich, mein lieber Leser, der Unterschied klar ist. Natürlich liegen Medialität und Spiritualität nah beieinander, sie schließen sich nicht aus. Aber sie sind völlig unabhängig voneinander. Medialität gibt es auch ohne Spiritualität, ebenso umgekehrt.

Wo ich schon gerade dabei bin, Begriffe zu erklären, möchte ich auch noch kurz den Unterschied zwischen Medialität und Sensitivität erklären. Im englischen Spiritismus wird zwischen diesen beiden ein klarer Unterschied gemacht. Hier in Europa sind die Linien fließend, aber auch ich unterscheide zwischen diesen beiden, meiner Meinung nach völlig verschiedenen, Talenten. Wie schon gesagt, ist Medialität die Kommunikation oder die Fähigkeit, die Geistige Welt oder Verstorbene wahrzunehmen; ein Medium ist ein Vermittler zwischen Geistiger Welt und Klienten. Sensitivität heißt, Informationen und Umstände von lebenden Personen zu empfangen und weiterzugeben. Das heißt, ich lese die Energie einer lebenden Person. Es kann sein, dass ich dazu keine Hilfsmittel benötige, oder aber, dass ich über die Aura arbeite, über Karten, über Kristallkugeln, Bilder oder über einen Gegenstand des Klienten. Ein Medium ist immer auch sensitiv, es muss die Energien eines Geistwesens und eines noch lebenden Menschen lesen können. Ein Sensitiver dagegen muss nicht zwingend talentiert sein, die Geistige Welt wahrzunehmen. Es ist nur ein kleines Detail, was diese zwei Dinge unterscheidet, doch für mich ist es wichtig. Ich arbeite als Medium und als Sensitiver (Aura-Reading), und für mich sind es zwei völlig verschiedene Energien, die ich dabei lese und auch benütze, um die Informationen zu erhalten. Die mediale Energie ist eine sehr leichte und schnelle Energie, während sich die sensitive für mich viel

schwerer und langsamer anfühlt. Ich sehe, wenn ich Medien oder sensitive Berater beobachte, ob sie medial oder sensitiv arbeiten. Man arbeitet dann mit einer anderen Energie und mit anderen Energiezentren (Chakras). Aber das würde jetzt zu weit führen, und ist vielleicht auch für die meisten Leser nicht so interessant. Aber die Unterschiede zwischen Spiritualität, Medialität und Sensitivität sollte man meiner Meinung nach kennen.